



DER LAHN-FISCHER

- VEREINSZEITUNG -





WIR ZIEHEN UM !!!

RÄUMUNGS – VERKAUF

Sonder-Rabatte auf der gesamten Produktpalette !!!

Auf alles mindestens 10 % bis zu sensationellen
Schnäppchen-Preisen bis 40 %

Ab sofort bis zum 24. Dezember 2016

RÄUMUNGS - VERKAUF

Wir wünschen Dir ein harmonisches Weihnachtsfest, Gesundheit,
Glück und Petri Heil für das Jahr 2017, dein Angler-Paradies Team.

AUSVERKAUF!
BEI: ANGELGERÄTE-WICHELHAUS
in Villmar-Seelbach, Lerchenstr.1

Wir wünschen unseren Kunden und
Freunden ein Frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches und gesundes Jahr 2017

Ruten, Rollen, Schnur, Taschen, Bekleidung,
Stiefel, Wathosen, Watstiefel, Winterbekleidung
1 Glas Berkley-Teig, 50g. 2,50 €
Blinker, Wobler, Pilker u. Fliegen zum halben Preis
Gamakatsu - Haken, verschiedene Sorten,
gebunden und lose 2,00 €
Hochseeruten, Feeder-Ruten, Karpfenruten, Blinkerruten
und Forellenruten.

Verkauf: **Freitags und Samstags von**
14.00 Uhr- 18.00Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung.

Tel. 06474 8835820



Wichelhaus – Angelgeräte
Lerchenstraße 1
65606 Villmar-Seelbach
Tel.: 06474/8835820
Fax: 06474/8835822
iwichelhaus@web.de



Informationen-Nachrichten

Offizielles Mitteilungsblatt

Anzeige:

Baumpflege
Baumfällungen aller Art



Gehölz- und
Heckenschnitt,
Gartenservice

D. Blasi, 35792 Löhnberg
Tel./Fax.: 06471-61212



Fisch des Jahres 2017
Die Flunder (*Platichthys flesus*)

Bitte beachten Sie strikt
die Fischereibedingungen!
Legen Sie sich nicht mit den
Fischereiaufsehern an und
zeigen Sie Papiere u. Fang!
Lassen Sie keinen Abfall am
am Angelplatz liegen!
Verhalten Sie sich immer un-
auffällig und korrekt gegen-
über andern Lahn-Nutzern!

Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Inhaltsverzeichnis / Impressum	4
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017	4
Liebe Mitglieder von R. Kohl	5
Wichtig: Die Kassenwarte informieren	5
Das Jahr 2016 neigt sich zum Ende	5
Fischerfest 2016	5
Gute Fische	6
Aus dem Hechtmagen	6
Hossa und Hallo, die Damen und Herren FSV-Oberlahner	7
Lachse aus der Lahn	8
Das Ding von Seite 7	9
Die Flunder wird Fisch des Jahres 2017	9
Graureiher mit ungewöhnlicher Beute	10
Koi bei Ahausen gefangen	10
Der Aal – das unbekannte Wesen	11
Das muss einmal gesagt werden.....: Benzin	11
E-Mail-Schriftverkehr	12
Gleiche Interessen	13
DAFV-PM: Dorschjahrgang 2015 gesucht – 2016 gefunden	13
Abwanderung der Lahnaale	14
Längen-Gewichts-Beziehungen	14

Titelbild: Biber an der Lahn in Wetzlar angekommen!
Wir sind gespannt, wie schnell er sich ausbreiten wird

**Alle Termine finden Sie auch in Ihrem Erlaubnisschein-Heft 2017
auf Seite 22 und 23**

Bitte unterstützen Sie unsere Inserenten!

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 1/17 ist der 20. Februar 2017

Den Lahnfischer im Internet original mit Farbfotos ansehen!

Impressum:		
DER LAHNFISCHER	Postvertriebsstück:	D 8526
Vereinszeitung des Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885		
Herausgeber:	Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885	Internet: www.FSV-Oberlahn.de
	Postfach 1248, 35772 Weilburg	E-Mail: info@fsv-oberlahn.de
Verantwortlich:		
Der Vorstand;	Vors. Reinhard Kohl; Tel. 06471/912526; 0173 6566071,	E-Mail: Reinhard.Kohl@gmx.de
Redaktion/Layout:	Winfried Klein; Tel. 06482/4994; Fax: 06482/5899;	E-Mail: klein.runkel@t-online.de
Büroadresse:	Schleusenhaus Förfurt, 65606 Villmar-Falkenbach;	Tel. 06474/8472, Fax: -/882650
Erscheinungsweise:	vierteljährlich zum Quartal	Bürozeiten: Freitags, 17-19 Uhr
Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.		IBAN: DE 65 511519190100034784
Druck: Akzidenz-Druckerei Becker, 35799 Merenberg		BIC: HELADEF1WEI

Gläubigeridentifikationsnummer: DE 21ZZZ00000538620

Veröffentlichte Beiträge von Mitgliedern und Leserbriefe stimmen nicht in jedem Falle mit der Meinung des Vorstandes überein.

Die Veröffentlichung von eingesandten Beiträgen und eventuelle Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Die Wiedergabe von Beiträgen ist unter Angabe der Quelle und der Zusendung eines Belegexemplars erlaubt



Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885

Postfach 1248
35772 Weilburg
Tel: 06474 / 8472
Fax: 06474 / 882650
e-mail: info@fsv-oberlahn.de
im Dezember 2015

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017

An alle Mitglieder und Jungangler des Fischerei-Sportverein Oberlahn e.V. 1885

Liebe Mitglieder und Jungangler,

zur **Jahreshauptversammlung 2017**

am **Sonntag 29. Januar 2017 um 9.30 Uhr**

im **Bürgerhaus Ahausen**

Selterser Straße 78, 35781 Weilburg - Ahausen

laden wir Sie / Euch alle herzlich ein.

Tagesordnung:

01. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden, Grußwort der Gäste
02. Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 24. Januar 2016
03. Totenehrungen
04. Berichte des Vorstandes
05. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
06. Wahl eines Kassenprüfers
07. Nachwahl von Vorstandsmitgliedern:
 - Kassenwart
 - Beisitzer
08. Ehrung von langjährigen Mitgliedern
09. Festsetzung der Beiträge für das Jahr 2017
10. Anträge des Vorstandes
11. Anträge von Mitgliedern
Bitte beachten Sie: Laut Satzung müssen Anträge von Mitgliedern bis spätestens zwei Wochen vor der Versammlung (15. Januar 2017) beim Vorsitzenden eingegangen sein.
12. Verschiedenes

Die Gewässerwarte bitten dringend um die Abgabe der korrekt ausgefüllten Fangergebnisse 2016 bis spätestens zum **10. Januar 2017!**

Bitte beachten Sie, dass ohne Mitteilung der Daten Ihres staatlichen Fischereischeines keine Zusendung der Fischerei-Erlaubnis für das Jahr 2017 erfolgen kann!

**Der Vorstand wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen ein
gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und er-
folgreiches neues Jahr 2017!**

gez.: **Reinhard Kohl**
(Vorsitzender)

Matthias Zenkert
(stellv. Vorsitzender)

Tim Godlewski / Lukas Mank
(Schriftwarte)

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2016 neigt sich dem Ende zu. Es wird Zeit, sich im Kreis der Familie auf Weihnachten vorzubereiten, das ausklingende Jahr Revue passieren zu lassen und Pläne für das vor uns liegende Jahr zu schmieden. Wer einen lieben Angehörigen oder einen lieben Freund verloren hat, wird jetzt noch einmal um diesen trauern; wer ein besonders schönes Ereignis erleben durfte, wird sich jetzt noch einmal daran erinnern.

Wenn ich in dieser Zeit abends zu Hause sitze, meine Angelausrüstung winterfest mache, schadhafte Dinge repariere oder austausche und Fliegen für die nächste Angelsaison binde, lasse ich das hinter mir liegende Jahr an mir vorbei ziehen und versuche mir vorzustellen, was das neue Jahr wohl an neuen Herausforderungen bringen mag. Alles in Allem versuche ich, die Vorweihnachtszeit zu nutzen, um mit mir ins Reine zu kommen, den hinter mir liegenden Abschnitt abzuschließen und Kraft für die vor mir liegende Zeit zu tanken.

In diesem Sinn wünsche ich unseren Mitgliedern und ihren Angehörigen sowie allen Lesern unserer Vereinszeitschrift „Der Lahnfischer“ eine besinnliche Adventszeit, ein fröhliches und friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr 2017.

Reinhard Kohl und der gesamte Vorstand

Wichtig: Die Kassenwarte Informieren:

Aktuelle Information zum Einzug des Mitgliedsbeitrages 2017, das Lastschriftmandat wird durch die Mandatsreferenz-Mitgliedsnummer XXXXX-002 und unsere Gläubigeridentifikationsnummer DE21ZZZ00000538620 gekennzeichnet. Der Abbuchungstermin ist der 1.3. eines jeden Jahres bzw. am nachfolgendem Bank-Arbeitstag. Änderungen Ihrer Bankverbindung müssen bis zum **15.2.2017** angegeben werden, da sie wegen den vorgeschriebenen SEPA-Fristen danach nicht mehr berücksichtigt werden können. Kosten die uns von den Banken bei Fehlgeschlagener Abbuchung auferlegt werden, sind laut Beitragsordnung von dem Mitglied zu erstatten, da die Ursache der Kosten beim Mitglied liegt! Aktuelle Email Adressen; wir haben in unserem Datenbestand ca. 400 Email Adressen davon sind 150 nicht zustellbar, bitte geben Sie uns Ihre gültige Email Adresse an. Wir können darüber unsere Mitglieder über aktuelle Infos und Veranstaltungen informieren.

Harry Masuch, Kassenwart

Das Jahr 2016 neigt sich zum Ende

Das Angeljahr neigt sich wieder einmal unaufhaltsam zum Ende. Sicher sind viele unserer Mitglieder zufrieden und andere weniger oder hatten auch viele in der heute schnelllebigen Zeit keine Gelegenheit an eines unserer Gewässer zum Fischfang zu gehen. Ein sehr nasses Frühjahr, ein mittelmäßiger Sommer und ein sehr trockener Herbst waren vom Wetter her gesehen nicht für die Angelei optimal. Vor allem fehlte ab dem Sommer das Wasser in unseren Gewässern und die Weil war sogar im gesamten Oberlauf trocken gefallen. Auch in Mademühlen hatten wir Niedrigwasser wie niemals zuvor gesehen. Hinzu kam in Mademühlen der enorme Wuchs des Hornkrautes in Teich 2. Hier haben wir bereits vorgesorgt, dass dieses Problem für das kommende Jahr wohl behoben sein wird.

Der Bewuchs mit dem Hornkraut wird zurückgehen, so hoffen wir, dass auch Fische zur Regulierung des Pflanzenwuchses geeignet sind.

Wir hoffen sehr, dass alle Mitglieder viele schöne Stunden an unseren schönen Gewässern hatten und auch den einen oder anderen schönen Fisch gefangen haben. Bei Hechten ist das offenbar gelungen, denn es wurden uns viele große Hechte gemeldet und einige sind auch hier im Lahnfischer abgebildet. Der Karpfenfang war wohl überproportional gut, wie man hören und teilweise sehen konnte. Dieses Jahr waren diese Fische wohl besonders groß. Schlecht war nach wie vor der Fang von Brassern und Schleien. Schleien werden so ziemlich alle vom Kormoran verspeist und was mit den Brassern los ist weiß keiner. Die Nasen waren reichlich da, doch irgendetwas ist mit dem Lahnwasser nicht in Ordnung, denn die Fischbestände schwanken jährlich bzw. über mehrere Jahre erheblich. Unserer Meinung nach liegt es am Wasser selbst! Es wird immer von allen Seiten gelobt, doch ist das nur der Eindruck von wenig Informierten. Klar ist, dass das Lahnwasser von uns allen Anwohnern erheblich mit allen möglichen Stoffen belastet wird, aus Haushalten, aus der Fläche (Landwirtschaft mit Nährstoffen, Pflanzenschutzmitteln) und aus Kläranlagen. Aus der Landwirtschaft gibt es sicher erhebliche Probleme mit Herbiziden, die verharmlosend „Pflanzenschutzmittel“ genannt werden. Doch das ist nicht die Landwirtschaft allein, denn wir könnten diese für Fauna und Flora sehr schädlichen Substanzen schon erheblich reduzieren, wenn in ganz Deutschland die Bürgersteige, öffentlichen und privaten Flächen in Städten und Gemeinden nicht mehr rechtswidrig gespritzt würden. Gerade diese Mittel sowie die noch aus menschlichen und tierischen Ausscheidungen stammenden Arzneimitteln, landen beim nächsten Regen sofort in den Kläranlagen und Gewässern mit nachhaltigen Folgen und verheerenden Wirkungen auf Flora und Fauna. Deshalb fließt in der Lahn ein richtiger, deftiger, giftiger Cocktail, der sicher unbekannt, doch erheblich negative Wirkungen hat. Nur ein groß angelegtes wissenschaftliches Forschungsprojekt könnte hier Aufklärung bringen, doch ist hier die Frage zu stellen, ob das überhaupt jemand will? Dies wäre nur politisch durchzusetzen, doch gerade diese Gruppe der Politiker hat überhaupt kein Interesse daran, denn letztlich sind sie es doch, die solche Projekte strikt ablehnen, weil sie wissen, was dabei heraus kommen würde!

So ist es leider. Allerdings, so versprechen wir, dass wir alle diese Dinge und ebenso ähnliche aus dem Bereich der stehenden und fließenden Gewässer im Auge behalten werden und hart daran arbeiten, dass es besser werden wird!

Winfried Klein, Gewässerwart

Fischerfest

(wk) Es wurden zwar nicht viele Fische beim Fischerfest gefangen, doch eigentlich dient unser Fest nicht nur dem Zusammensein, sondern auch dem Fischfang. Deswegen wollen wir hier zumindest noch ein Foto mit den schönen Fängen zeigen:

Leider hatten beim Fischerfest nicht viele Angler aktiv teilgenommen, während das Welsfischen ganz gut besucht war. Was können wir tun, dass zum traditionellen Freundschaftsfischen am Sonntag auch wieder mehr Mitglieder kommen? Wer von Ihnen hat eine gute Idee, wie man das verbessern könnte. Wir hören gerne

Ihre Vorschläge. Schreiben Sie per E-Mail oder kommen zu uns ins Büro.



v.li: **Michael Fink**, Niedershausen (Wels 87 cm/ 3,6 kg), 3 Babywelse von **Michael Höhler**, Hofmann, Jürgen, Merenberg mit **Blankaal** 91 cm, 1,6 kg, **Reinhard Streckhardt**, Gelbaal 78 cm, 850g, und FSV-Vorsitzender **Reinhard Kohl**.

Gute Fische

(wk) **Michael Wagner** (unser Mann vom Bärensee) geht auch manchmal an die Lahn zum Fischen und fängt auch immer mal einen guten Hecht. Den auf dem Bild unten hat er am 18. November bei Kirschhofen gefangen und wog 5,4 Kilogramm bei einer Länge von 93 Zentimetern.



Michael Wagner mit seinem schönen Hecht.

Wir wünschen auch hier Petri Heil zu dem schönen Fisch, von denen es scheinbar in diesem Jahr viele in der Lahn gegeben hatte.

Mitglied **Romuald Koza**, Weinbach, fing am 10. September 2016, abends ca. 19 Uhr mit 30g DAM-Blinker einen guten Hecht von 103 Zentimetern und 13 Pfund Gewicht. Er hatte schöne Filets und schmeckte ausgezeichnet. Petri Heil wünschen wir auch hier: Bild o.li.



Romuald Koza mit 13 Pfund-Hecht

Aus dem Hechtmagen

(wk) Hechte sind im Gegensatz zu Welsen wahre Fressmaschinen, wie das nachfolgende Foto von Frank Godlewski belegt. Hechte haben diese als



Alle im Magen eines 70er Hechtes

starke und schnelle Sprinter einen hohen Energieverbrauch, was natürlich auch zu schnellem Wachstum dieser Fische führt. Sie räumen aber in einem Gewässer erheblich besonders bei den Weißfischarten auf.



Allein 8 Rotaugen hatte der 70er Hecht von Frank Godlewski in seinem Magen.

Daher setzen wir sie auch gezielt in unseren stehenden Gewässern ein, um die Weißfischbestände – die alle Zooplanktonfresser sind – in ihrem Bestand zu regulieren. Das Zooplankton (alle Arten von Fliegenlarven, Kleinkrebsen u.ä.) wird in Gewässern gebraucht, um das übermäßige Auftreten von Phytoplankton (z.B. Algen) zu bekämpfen. Dieses Zooplankton ernährt sich von diesen. So trägt das Zooplankton wesentlich zur Stabilisierung von eutrophen (überdüngten) stehenden und fließenden Gewässern bei.

Hossa und Hallo die Damen und Herren FSV-Oberlahner,

vor ein paar Wochen klingelte das Handy und es war der Vorstand dran. „Was wollen dann die?“ oder: „Haben wir was verbockt?“ Solche Fragen donnern Dir schon durch den Schädel, wenn der Schriftführer deines Angelvereins unbekannterweise anruft. Wir haben eine feste Kolumne in jeder Ausgabe des Angelmagazins Esox und sind auch sonst im Angelbereich gut unterwegs. Nun aber der Reihe nach:



Jonathan mit Hecht bei Villmar

Zunächst einmal zu uns. Wir, das sind vier Kerle aus dem Taunus, die verdammt gerne Angeln und an der Frischluft sind. Christian, Jonathan, Tobias und der Steffen. „Abgemetert“ nennen wir uns. Wo der Name herkommt müssen wir euch Spezialisten ja nicht erklären. Der Meterhecht. Ein Traum eines jeden Anglers. Aber psst: „Wir verraten euch hier im Lahnfischer ein Geheimnis. Bisher hat nur einer von uns die magische Meter-Marke geknackt.“



Christian mit gutem Hecht oberhalb Villmar

Seit 2, 3 Jahren sind wir Mitglieder im FSV Oberlahn und fühlen uns pudelwohl. Klar, die Lahn ist eine launi-

sche Sau. Die Lahn ist sogar zickiger, wie eine Horde frisch blondierter Cabriofahrerinnen. So viel Schneider-Tag-Bier kannst Du gar nicht trinken, dass Du das vergessen kannst. Die Lahn ist aber noch viel mehr. Sie ist unsere Heimat. Dahoam ist Dahoam. Wenn man sich mal den ganzen Schneider-Frust von der Seele schüttelt und die Augen aufmacht, lächelt Dich diese Luxus-Zicke von Fluss plötzlich an. Ein bezauberndes Lächeln schweift über Ihre Ufer. Stolz erstrahlt die altherwürdige Ritterburg Runkel im romantisch roten Sonnenun-



Steffen mit Rapfen, die es seit einiger Zeit auch gibt

tergang, während Deine Köder Richtung Wasser pfeifen. Wunderbar! Auf dem Fahrradweg in Höhe Löhnberg begegnen Dir sympathische Vereinsmitglieder, die Dir sogar eine gute Angelstelle verraten. Gemeinsam. Nicht gegeneinander. Wunderbar! Die verträumten Seerosenfelder bei Arfurt laden zu einer Pause im frischen Gras ein. Wunderbar! Bei der gemütlichen Kneipe „Captain Flints Taverne“ in Aumenau gibts ein leckeres Hefeweizen und verrostete Zangen, wenn man sich mal einen Haken in die Finger haut. Wunderbar! Diese Aufzählung könnte man jetzt noch echt lange fortsetzen. Aber bevor Du diese Gedanken zum Ende bringst, gibts urplötzlich einen gewaltigen Einschlag. Ein wunderbar gezeichneter Lahn-Hecht, so eine richtige 80er Hecht-Diva, schraubt sich



Christian mit Wels von etwa einem Meter

elegant und mit purer Power aus dem Wasser. Deine Knie zittern und Deine Hände krallen sich in den Korkgriff Deiner Angelrute. Sekunden, die sich wie Stunden anfühlen, vergehen und dann liegt die schicke und fette

Hechtlady im Kescher. Die Lahn kann. Es hat mehr wie genug Fisch hier auf unserer Strecke.



Sreffen mit Barsch in Runkel

Die knallroten Flossen der Barsche suchen Ihresgleichen. Und fett sind sie alle miteinander: Ganz egal ob Hecht, Barsch, Wels und Zander. Denen geht's echt gut. Sie müssen halt einfach nur wollen. Die Bedingungen müssen stimmen. Unsere Technik und der Köder müssen passen. Der Jagdinstinkt wird geweckt. Genau

Feierabend und am Wochenende. Irgendwann klappt's wieder. Irgendwann gibt's den nächsten Anbiss und einen prall gefüllten Kescher. Bis dahin genießen wir einen entspannten

Schnack mit Vereinskollegen, trinken bestimmt mal wieder ein Schneider-Tag-Bier und streifen an dem herrlichen Ufer unseres Heimatgewässers entlang. Zwischendurch wird mit unseren Freunden von www.revolution-tackle.de gefachsimpelt. Die drei Buben sind auch Vereinsmitglieder. So richtige Freiwasserräuber sind das. Immer draußen und immer hart am Fisch. Meterhechte in der Lahn? Revolution Tackle haben das drauf! Daher verkaufen wir nun auch deren Köder in unserem Onlineshop. Die Lahn hat's möglich gemacht. Ohne diesen wunderbaren hessischen Fluss, hätten wir die Jungs nie kennengelernt. Tja und was wollte eigentlich der Vorstand von uns? Das wir mal was schreiben, wollten die. Kein Meckern. Kein Rumheulen. Wie geil ist dann das?

Euch allen ein verdammt dickes Petri und viel Spass am FSV-Wasser! Jagen und nicht heulen. Ab dafür! Biss dann

Eure Abgemeterts

Lachse aus Lahn

(wk) Auch in der Lahn waren wir, die Lachsfischer und Lachswarte der IG-LAHN erfolgreich:



Bild u.li.:Lachs-Milchner 90 Zentimetern Länge, gefangen in Lahnstein für die Vermehrung der Lachse in Aumanau



Lachswart Andreas Funk mit Lachsrogner aus der Lahn von 94 cm, der eine stattliche Eizahl erbrachte.



Hier ein Teil der frisch befruchteten Lachseier



Alexander Hartmann beider Eipflege im Brutaus

So hoffen wir, dass nach etwa 90 Tagen Erbrütungszeit sich die Mühe gelohnt hat und sehr viele Lachslarven schlüpfen werden. Diese werden nach Anfüterung in die Aufzuchtbecken in Aumenau gesetzt, vorgestreckt und dann in die Weil ausgesetzt, aus der sie dann nach einem oder nach zwei Jahren über Lahn und Rhein in die Nordsee wandern, um dann nach 3-5 Jahren als adulte Lachse wieder hier in die Lahn zurückkehren. Wir betreiben hier seit Jahren einen großen ehrenamtlichen Aufwand, um den Lachs hier wieder anzusiedeln. Hierbei haben wir seit vielen Jahren die uneinge-

schränkte Unterstützung der Oberen Fischereibehörden beim Regierungspräsidium Gießen als auch bei der SGD-Nord in Koblenz. Doch leider sind die Versprechungen der Länder bisher alle im Sand verlaufen und die EU-Wasserrahmenrichtlinie und damit die Durchgängigkeit ist nicht ansatzweise umgesetzt worden. Hier klemmt es auf der ganzen Linie und ganz besonders seit hier eine bestimmte Partei in beiden Bundesländern mitregiert.

Das Ding von Seite 7

(wk) Im letzten LAHNFISCHER hatten wir auf Seite 7 über ein an der Lahn in der Lahn gefundenes und zum Angeln nicht erlaubtes Anfütterungskörbchen mit 6 Haken gefunden. Wir dachten es wäre ein Import aus dem Osten, doch es ist offensichtlich auch bei uns zu kaufen, denn wir haben es in einem Katalog entdeckt. Für viele unserer deutschen Angler ist scheinbar das Angeln nicht mehr in erster Linie die Spaß an der Natur, die Erholung und das Ausleben der Passion zum Fischfang sondern eventuell sogar wieder der Nahrungserwerb. Wir freuen uns – und das ist auch der vernünftige Grund überhaupt Angeln zu gehen, wenn man Fische fangen will und diese auch in der Küche zubereiten und verzehren will. Ob man alles anwenden oder ausprobieren sollte, um die zu fangenden Fischmengen zu erhöhen, ist fraglich, da man doch nur Fische „in haushaltsüblichen Mengen“ fangen sollte und darf. Dass Angler Fische fangen, um sie zu essen, ist eigentlich klar und nicht zu diskutieren, denn die Fische aus unseren Gewässern sind alle essbar und richtig zubereitet mit den richtigen Gewürzen, sogar eine richtige Delikatesse.



Solch ein „Futterkörbchen“ wurde an der Lahn gefunden und verführt sicher einige Angler dazu, es auch zu verwenden. Es ist nicht erlaubt!

Gemeinsame PM des Deutschen Angelfischer Verbandes, des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST) und des Bundesamtes für Naturschutz (BfN):

Die Flunder wird Fisch des Jahres 2017

Einziges Plattfisch, dem man auch in unseren Flüssen begegnet. Verbesserung der Wasserqualität und Wiederherstellung der Durchgängigkeit helfen der Wanderfischart

Bonn/Berlin, 11. November 2016: Die Flunder (*Platichthys flesus*) wird Fisch des Jahres 2017. Die Plattfisch-

art wurde gemeinsam vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Abstimmung mit dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) zum Fisch des Jahres 2017 gewählt. Die Flunder ist ein ausgesprochen wanderfreudiger Fisch, der als Jungfisch teilweise vom Meer in die Flüsse einschwimmt. „Mit der Flunder als Fisch des Jahres 2017 wollen wir gemeinsam darauf aufmerksam machen, dass die Meere und Flüsse untrennbare Lebensräume darstellen und vielen Fischarten durch Querbauwerke wie zum Beispiel Wehre die natürlichen Wandermöglichkeiten genommen werden“, so die Präsidentinnen des DAFV, Dr. Christel Happach-Kasan und des BfN, Prof. Dr. Beate Jessel, in einer gemeinsamen Erklärung. Zudem werde mit der Wahl auf die Verschmutzung der Lebensräume in Küstennähe, die Gefahr von Überfischung durch die Berufsfischerei und die Gefährdung durch Ausbaggerung der Flüsse hingewiesen, so die Expertinnen weiter. Denn von den Veränderungen der Lebensräume durch Ufer- und Querverbauungen, Regulierungsmaßnahmen oder Schadstoffbelastungen ist nicht nur die Flunder, sondern sind auch viele andere Fischarten und aquatische Lebewesen betroffen.

Hintergrund: Die Flunder ist primär eine marine Fischart, die entlang der gesamten europäischen Küsten verbreitet ist. Sie ist nachtaktiv und gräbt sich tagsüber in Sand, Schlamm oder Schlick ein, sodass nur die Augen heraus schauen.



Flunder

Sie frisst im marinen Bereich überwiegend Asseln, Würmer und Weichtiere, im Süßwasser Zuckmücken- und andere Insektenlarven. Zum Laichen wandern Flundern in tiefere Meerestgewässer, wo sie von Januar bis Juni ablaichen. Die erwachsenen Tiere verbleiben anschließend im Salzwasser und kehren nicht in Brackwasser- und Süßwasser-Habitate zurück. Die Larven leben anfangs im Freiwasser und verdriften mit der Strömung an die Küsten. Ein Teil davon beginnt später in die Flüsse einzuwandern. Die Umwandlung in einen Plattfisch erfolgt bei einer Larvenlänge von etwa sieben bis zehn Millimeter. Die Augen wandern dann auf eine Seite des Körpers, bei der Flunder zu zwei Dritteln aller Exemplare auf die rechte Körperseite. Erst nach der Vollendung zum ungefähr 1 cm großen Plattfisch gehen die Tiere vollständig zum Bodenleben über. Der Körper der Flunder ist seitlich abgeflacht und asymmetrisch aufgebaut, da beide Augen auf der gleichen Körperseite liegen. Flundern werden 20 bis 30 Zentimeter lang und haben ein durchschnittliches Gewicht von ca. 300 Gramm. In Ausnahmefällen werden sie bis zu 50 Zentimeter lang bei einem Gewicht von

zwei bis drei Kilogramm. Eine Flunder kann bis zu 20 Jahre alt werden.
Fotos: Mario Merkel



Flunder, oben im Sand eingegraben

Von anderen Plattfischen wie Scholle oder Kliesche unterscheidet sich die Flunder durch ihre raue Haut, die sich beim darüberstreichen anfühlt wie Schmirgelpapier. Wenn man in einem Fluss auf einen Plattfisch trifft, handelt es sich immer um eine Flunder, denn nur dieser Plattfischart ist es möglich im Süßwasser zu überleben. Die Flunder ist zwar nicht akut bestandsgefährdet, aber in den Fließgewässern findet man sie flussaufwärts nur noch bis zur ersten Querverbauung, da geeignete Fischeaufstiegseinrichtungen meist fehlen. In früheren Zeiten sind einzelne Flundern zur Nahrungssuche sogar mehrere hundert Kilometer weit in die Flüsse aufgestiegen. Aufgrund der Wasserverschmutzung waren lange Zeit keine Flundern mehr in den Flüssen zu finden. Mittlerweile werden jedoch wieder vereinzelt Flundern in den Flüssen beobachtet, im Rhein tritt sie seit Ende der 1980er Jahre regelmäßig auf.

Graureiher mit ungewöhnlicher Beute.

Der Graureiher hat eine Länge von 90-98 cm, eine Flügelspannweite von 175-195 cm, ein Gewicht von ca. 1020-2070 g. Er ist der größte Reiher Europas. Sein täglicher Fischbedarf schätzt man auf 300 bis 500 g. Die optimale Beutegröße liegt bei 15-20 cm. Neben Fischen fängt er auch Mäuse, im Wasser auch Frösche und Molche. Aber er verspeist auch gerne Küken von Wasservögeln ob im Nest, oder in Ufernähe schwimmend. Aber was sich dieser Graureiher, der sich ganzjährig in einem Teich im Wiesbaden-Biebricher Schlosspark aufhält, am 12.08.2016 geleistet hat, ist doch wohl sehr ungewöhnlich.

Er fing am Uferstrand, wie auf dem Bild zu sehen, eine mindestens 30 Zentimeter lange junge Stockente, tötet sie, indem er sie im Schnabel fest haltend heftig hin und her bewegte. Das dauerte etwa 5 Minuten. Die schreiende junge Ente lockte eine ganze Schar adulter Stockenten herbei, die heftig lärmten, was den Reiher jedoch überhaupt nicht störte. Nach etwa 3 - 5 Min. war die junge Ente tot. Er flog dann mit der Ente im Schnabel auf die andere Uferseite und schluckte dann das Küken verdeckt unter einer Erle komplett hinunter. Das Hinunterschlucken war jedoch, wegen der Größe der Ente, nicht einfach. Er hat dazu noch einmal ca. 5 Minuten benötigt. Mein Sohn und ich konnten den gesamten Vorgang aus etwa 100 m Entfernung beobachten und durch Fotos dokumentieren.

Zusammenfassend kann man sagen, dass dieser Graureiher im Schlosspark sich spezialisiert hat. Neben



Jungente wird geschüttelt bis sie tot ist



... dann wird sie verschluckt

Fischen - im Teich befinden sich vorwiegend Dreistachelige Stichlinge - ernährt er sich wahrscheinlich in der Brutzeit überwiegend von Küken der Enten, Blässrallen, Teichrallen und Zwergtauchern. Auffällig in diesem Teich sind auch die vielen Nachgelege der Wasservögel über einen langen Zeitraum.

Text und Fotos Günter Wagner Nassau

Koi bei Ahausen gefangen

(wk) Dieser abgebildete Koi-Karpfen ist bei Ahausen gefangen worden. Da hat sicher ein Zeitgenosse sein Aquarium oder seinen Gartenteich entleert und den Fremdling (wahrscheinlich noch mehr davon) in die Lahn gesetzt.

So darf man sich nicht wundern, dass immer mehr Fremdlinge in unseren Gewässern landen und eventuell sogar Krankheiten mitbringen gegen die unsere

heimischen Arten nicht resistent sind. Das beste Beispiel sind die amerikanischen oder vom Balkan stammenden Krebsarten, die unsere heimischen Edelkrebse fast ausgerottet haben.



Koi bei Ahausen gefangen

Der Aal – das unbekannte Wesen

Neue Erkenntnisse aus dem mysteriösen Leben des Aals / Viele Wege führen in die Sargassosee / Die langen und gefährlichen Wanderungen der Aale

Gemeinsam mit Kollegen aus 6 EU-Staaten haben Forscher des Institutes für Binnenfischerei in Potsdam-Sacrow neue Erkenntnisse zum mysteriösen Lebenszyklus von Aalen in der Zeitschrift *Science Advances* (Online-Version der renommierten Wissenschaftszeitung *SCIENCE*) publiziert. Diese stellen einige bisherige Hypothesen zur transatlantischen Wanderung der Tiere in Frage.

URL des Artikels:

<http://advances.sciencemag.org/content/2/10/e1501694>

Bei der Analyse der erhaltenen Ergebnisse zeigte sich, dass es nicht eine festgelegte „Autobahn“ für Aale von Europa in den Westatlantik gibt, sondern die Tiere auf verschiedenen und teilweise verschlungenen Wegen die Sargassosee ansteuern. Von den an der deutschen Nordsee-Küste ausgesetzten Aalen entschieden sich manche für einen westlichen Kurs zum Ärmelkanal, andere durchschwammen zunächst die Nordsee bis zur norwegischen Küste. Hier kommen auch ihre Artgenossen aus der Ostsee und von der schwedischen Westküste entlang.

Die mit Datenrekorden ausgerüsteten Aale legten im Durchschnitt im Meer 20 km pro Tag zurück – zu langsam, um das 5-10.000 km entfernte Vermehrungsgebiet rechtzeitig zu Beginn der Vermehrungssaison zu erreichen. Letztere beginnt zudem noch früher im Jahr, als bisher vermutet. Wachstumsanalysen von Aallarven lassen vermuten, dass die Vermehrung Mitte Februar ihren Höhepunkt findet – rund um den Valentinstag! Die Mehrzahl der im Herbst aus unseren Seen und Flüssen abwandernden Aale bummelt zu dieser Zeit noch durch den Atlantik und erreicht wahrscheinlich erst die Hochzeitsparty im Folgejahr. Wenn überhaupt, denn die transatlantische Wanderung endet für viele Aale bereits vorher.

Wie die Untersuchungen zeigen, warten zahlreiche Feinde wie Haie, Wale, Delphine, Thunfische und Seehunde entlang der Wanderwegen der Aale. Nicht immer hilft es ihnen da, dass sie am Tage bis zu 800 m tief abtauchen und nur nachts näher an der Wasserober-

fläche durch das Meer schwimmen. Etwa die Hälfte der von den Wissenschaftlern mit speziellen Datenrekordern ausgerüsteten Aale fiel Räubern zum Opfer.

Hintergrund: Der heimische Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) ist eine Wanderfischart. Sein Laichgebiet ist die Sargassosee im Atlantik. Zweimal in ihrem Leben überqueren die Aale auf einer Reise von jeweils circa 6.000 Kilometern den Atlantik: Als Jungtiere auf dem Weg zu den Europäischen Küsten und als geschlechtsreife Aale, um ihr Laichgebiet in der Sargassosee zu erreichen.

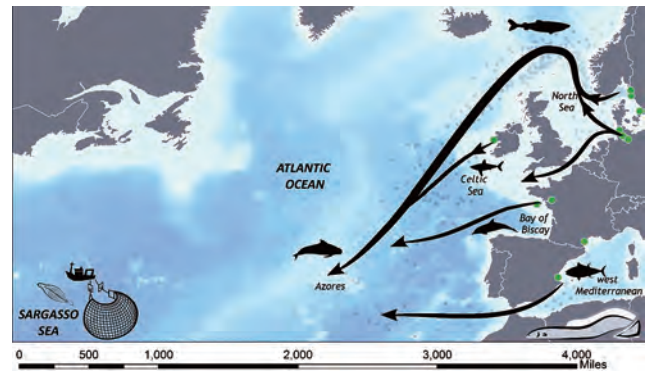


Abbildung 1: Wanderwegen des Europäischen Aals zur Sargassosee. Die Aussetzorte der mehr als 700 mit Datenrekorden ausgerüsteten Aale sind als grüne Kreise, aufgezeichnete Wanderwegen als schwarze Pfeile, mögliche Feinde auf ihrer Wanderung als Silhouetten, und das angenommene Lachgebiet durch die Aallarve und das Forschungsboot symbolisiert.

Nach Einschätzung des Internationalen Rates zur Erforschung der Meere (ICES) befinden sich die Aalbestände „außerhalb sicherer biologischer Grenzen“. Deshalb hat die Europäische Union ihre Mitgliedstaaten verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um die Zahl abwandernder geschlechtsreifer Aale aus den Binnengewässern zu erhöhen und so den Aalbestand zu stützen. Gleichzeitig wurde in den letzten Jahren die Forschung zur Biologie des Aals intensiviert, um die Ursachen für den Bestandsrückgang zu klären und die noch vorhandenen großen Lücken im Lebenszyklus des Aals zu schließen.

(Pressemitteilung des Institutes für Binnenfischerei, Potsdam-Sacrow, vom 01.10.2016, (Dr. Uwe Brämick).

Das muss einmal gesagt werden.....

Benzin

(wk) Was man halt so sagt, wenn man Physik in der Schule abgewählt hat ...: Benzin- und Dieselmotoren verbieten, denn das E-Auto sei ja effizienter , erzählen uns grüne Parteivertreter von denen – wie die „Wirtschaftswoche“ am 13.09.16 berichtete, „dass es nie so viele in den Bundestag geschafft, die nichts gelernt, keinen Beruf ausgeübt und auch sonst von Tuten und Blasen keine Ahnung hatten...“

Vince Ebert stellt im FOCUS 43/16 zum Thema E-Autos ein paar physikalische Fakten dar: „Das Geheimnis von Benzin liegt in seiner unglaublichen Energiedichte. Selbst die leistungsfähigsten Batterien setzen nur ein Hundertstel der Energie frei, sodass ein Tesla gegenüber dem alten Ottomotor schlecht aussieht. Erst eine Monsterbatterie von rd. 900 kg könnte einen Tank voll mit 30 kg Benzin ersetzen. Die Batterie ist allerdings schon nach 700 Ladevorgängen verschlissen. Was soll dann aus dem wertlosen Klumpen Molybdän

und Lithium werden, vor allem von Millionen Elektroautos? Vielleicht sollte sich die deutsche Politik weniger auf Tesla und mehr auf Milka konzentrieren ... und von Fischen und Gewässern zum Wohle dieses Lebensraumes und der darin lebenden und ganz die Finger lassen!

E-Mail-Schriftverkehr

(wk) Eine mir unbekannt Person schrieb mir per Mail und wies mich auf die Homepage von „Pro Lahn“ hin. „Pro Lahn“ wurde in den 80ern als Gegenstück der Motorbootfahrer zur IG-LAHN gegründet. Er outete sich nicht als Skipper. Eventuell wollte er mich rein legen. Ich antwortete daher so, wie er es erwartete, um darauf seine entlarvende Antwort zu erhalten. Lesen Sie hier:

Moin Herr Klein,

gehen Sie doch mal auf die Internetseite von PRO-LAHN e.V. Dort finden Sie auf der Seite AKTUELLES ein Video, das zeigt, wie die Lahn aussehen könnte, wenn es keine Wehren und Schleusen mehr gibt. Vielleicht bringt Sie das ja mal zum nachdenken!? Der u.a. Link führt Sie direkt hin.

Mit freundlichen Grüßen

G. Gä.....

Antwort Klein an Herrn Gä.....:

Hallo Herr Gä.....,

vielen Dank für den Hinweis auf "Pro Lahn".

Ist natürlich klar, dass die Angst haben, dass die Lahn für Motorboote und Motoryachten dicht gemacht wird. Es ist doch so schön, dass der Bund mit jährlich 8 bis 10 Mill. Euro die Lahn unterhält, damit einige wenige "Skipper" und 2 Ausflugsschiffe (auf denen sich ein paar Leute verlustieren) **kostenlos** (natürlich auf Kosten aller Bürger) ihren der Ökologie und dem Artenschutz sehr, sehr abträglichem Hobby frönen können.

Wer weiß schon, dass die Schiffe alle als Verdränger fahren und Hub und Sunk verursachen. Dabei wird (besonders bei Aufwärtsfahrt) vor dem Schiff das Wasser bis auf einen halben Meter abgesaugt und hinter dem Schiff wieder hoch auf das Ufer katapultiert. Alle am Ufer befindlichen Wirbellosen (Insektenlarven, Kleinkrebse, Wasserasseln, etc. etc. Jungfische sowie Fischlaich werden a) mechanisch zerstört, auf das Ufer geschleudert und getötet. Jede Fahrt richtet einen riesigen ökologischen Schaden an und oben auf dem Schiff freut man sich über die "heile Natur" an der Lahn! Was ein absurder Unsinn, von dem die unwissenden Fahrer und Mitfahrer natürlich nichts wissen oder wissen wollen! Der Bürger findet das schön, wenn "Schiffchen" fahren - die Unwissenheit lässt grüßen!

Auf diesem Symposium von Pro Lahn wurde die gesamte Problematik herunter gespielt und verschwiegen. Ich hoffe, dass das Projekt "Lila" lahn mehr bringt. Wir sind da am Ball und werden unseren Einfluss und Wissen einbringen über alle Kanäle. Ein gutes Beispiel ist die Ardèche in Frankreich, wo man alles das beseitigt hat (auch die Wehre!) und die Natur und die Artenvielfalt zurück geholt hat. Und: Der Muskelkraft-Tourismus hat sich verzehnfacht! Ein gutes Beispiel für die Lahn.

Eine eindrucksvolle Karikatur hat mein Freund Pavell aus Prag gezeichnet, um auf den Missstand bei der Schifffahrt hinzuweisen. So etwa sieht es aus, wenn ein Schiff vorbei gefahren ist!

Viele Grüße, Winfried Klein

Die Antwort auf meine Mail:

Moin Moin Herr Klein,

schade, dass Sie sich offensichtlich das Video auf der PROLAHN-Homepage nicht angesehen haben. Denn wenn man diese Bilder vor Augen hat, dann kann man eigentlich nicht so viel unausgewogene Halbwahrheiten und Halbwissen verzapfen.

Das „einige Skipper und zwei Ausflugsschiffe“, wie Sie selbst schreiben, einen solchen Schaden anrichten können, wie von Ihnen behauptet, ist dochbarer Unsinn.

Wenn die Artenvielfalt und der mengenmäßige Bestand an der Lahn wirklich so begrenzt sein sollten, dann müssten Sie sich vielleicht mal an die eigene Nase fassen.

Der kürzliche Bericht auf ARTE hat -sehr professionell- doch etwas ganz anderes an den Tag gebracht. Nämlich das die vielen privaten Angler viel zu viel Fische jedweder Art aus dem Wasser holen und in die Pfanne hauen. Die Menge ist höher als die von allen Berufsfischern im Rahmen ihrer Fangquoten erlaubten Menge!!

Das hat doch nun wirklich nichts mehr mit Artenpflege zu tun. Aber es steht jetzt ja -zum Glück- eine Quoten-Reglementierung auch der privaten Angler bevor.

Sehr geehrter Herr Klein, es fällt mir außerdem sehr schwer, Ihre Voreingenommenheit gegenüber den Motorbooten noch ernst zu nehmen. Wenn ich so bei meinen Fahrten über die Lahn mitbekomme, wie sich viele Ihrer Kollegen am Ufer unserer so schönen Lahn benehmen, dann kann ich nur mit dem Kopf schütteln. Dort sollten Sie mal mit der Pflege der Natur beginnen, dann wäre es mit der ökologischen Situation an der Lahn noch besser bestellt als ohnehin jetzt schon. Schauen Sie sich mal an, wie manche „Angler-Plätze“ in der Natur aussehen: Es sind teilweise regelrechte Müllkippen, voll mit Schnapsflaschen, Dosen, Pappschachteln, Plastiktüten, defekten Angelhaken, zerrissenen Angelschnüren. Zu allem Überfluss auch sehr oft noch umgestaltet in wilde, ekelerregende Bedürfnisaltalen.

So werden außerdem die teilweise mit sehr viel Geld und Mühe eingerichteten Anlegestellen rücksichtslos missbraucht. Da werden Stege beschädigt und zu gemüllt, dass es einem den Atem verschlägt. So schrecken manchmal Kollegen von Ihnen auch nicht davor zurück, auf einem Holzsteg ein Lagerfeuer anzuzünden, oder auch Ihre Notdurft als „Dankeschön“ für die missbräuchliche Nutzung des Steges zu hinterlassen - einfach eklig!! Hinzu kommt der Umgang einiger Angler mit der Natur. Da wird auch schon mal mit dem Pkw über die Wiese bis an das Ufer gefahren. Trampelpfade durch die so schutzwürdigen, ufernahen Bereiche sind an der Tagesordnung. Da werden Angeln fest installiert - die arme gefangene Kreatur zappelt dann u.U. stundenlang am Haken. Etwas besser geht es dann den Fischen die nur stundenlang in einem kleinen Kescher „frisch gehalten“ werden und darauf warten, endlich erlöst zu werden. Ein „geangelter“ Schwan oder Ente ist außerdem auch keine Seltenheit. Aber im Gegensatz zu Ihnen verallgemeinere ich nicht. Ich weiß natürlich sehr genau, dass die meisten Ihrer Kollegen sich anständig am Ufer der Lahn verhalten. Es sind immer die wenigen rücksichtslosen, egoistischen Typen, die das Image der ganzen Zunft versauen. Begrüßen würde ich es außerdem, wenn die Angler etwas deutlicher erkennbar wären und nicht versteckt im Gebüsch lauern würden, so könnte manche Angelschnur heil bleiben, manche Reparatur an der Schraube eines Bootes unnötig werden. Und vor allem könnten die Anpöbeleien

durch die Angler in Richtung Motorboot unterbleiben. Noch eine Anmerkung zu Ihrer abenteuerlichen Beschreibung von Verdränger-Fahrten: Auf der Lahn ist maximal 12 km/h erlaubt. Da kann nun wirklich nicht von „auf das Ufer geschleudert,“ die Rede sein.

Die Motorbootfahrer nutzen die Lahn übrigens nicht kostenlos. Im Gegensatz zu den Anglern zahlen sie eine regelmäßige, erhebliche Jahrespacht an das WSA, und tragen durch eine weitere, erhebliche jährliche Pauschal-Zahlung des DMVY an den Bund, zur Finanzierung der Wasserstraßen bei.

Zum Schluss noch ein Ratschlag: Bevor Sie sich weiter für das Schleifen von Wehren und Schleusen stark machen, sollten Sie mal daran denken, was passiert, wenn die Lahn nicht mehr staureguliert fließt und keine Boote mehr die Lahn befahren. Es herrscht dann zwar absolute Ruhe für die Angler, aber könnte es sein, dass dies den Grundwasserspiegel tangiert? Könnte es dadurch zu gefährlichen Veränderungen der Standfestigkeit von Bauwerken kommen? Könnten erhebliche Schäden an Brücken, Straßen, Gebäuden die Folge sein? Auch private wirtschaftliche Aspekte sollten Sie in Ihren ach so hehren Naturschutzidealen nicht aus den Augen verlieren. Was wird aus den vielen Betrieben, die ihr Geld an, auf und neben der Lahn verdienen. Aus den Familien, deren Existenzgrundlage vernichtet wird. Alles uninteressant für Sie?

Natürlich interessiert es Sie nicht! Es betrifft ja nicht Sie, sondern nur die Anderen.

Mit freundlichen Grüßen, G. Gä...

Anmerkung:

Der Name des Briefpartners soll hier nicht genannt werden, da hier nur ein symptomatisches Beispiel zur Denkweise von Motorbootfahrern auf empfindlichen Fließgewässern dargestellt wird. Anstatt über die von mir dargestellte Problematik der Nutzung von großen Motorbooten und –Yachten nachzudenken, wird einfach der Spies umgekehrt und völlig haltlose Vorwürfe über die geschüttet, die sich – im Gegensatz zu den Skippern – in ausgezeichneter Weise um die ihnen anvertrauten Gewässer kompetent kümmern, Schädigungen nachgehen und zur Anzeige bringen und sich mit Wasserkraftbetreibern und sonstigen Gewässerschädigern – wie z.B. Bootsfahrern - herumschlagen müssen, Gewässerverschmutzern auf die Finger sehen (Stichwort Gülle) und über die Fischereiaufseher eine ständige Kontrolle ausüben. Hier sollten sich gerade solche, wie im Beispiel dargestellt, in ihren unwahren Aussagen mäßigen und ihr zerstörerisches kostenloses Hobby einhergehend mit schweren ökologischen Schädigungen der Gewässerbiozöten überdenken.

Winfried Klein, Gewässerwart

Gleiche Interessen

Jäger und Angler müssen zusammenhalten und sich gegenseitig zu unterstützen!



Angler und Jäger haben praktisch ganz Deutschland gepachtet und wachen mit Argusaugen über die Gewässer und Reviere. Wenn es Fischerei und Jagd nicht gäbe, so müssten diese nachhaltigen Naturnutzungen noch heute erfunden werden!

Auch bei Wahlen müssen wir sehr genau überlegen, wer von uns Jägern und Anglern überhaupt wählbar ist?! Wer als Partei die Interessen unserer beiden Gruppen nicht vertritt oder sogar noch gegen uns arbeitet, der hat nicht das Recht von uns gewählt zu werden! Immerhin haben wir in Hessen mit Familienangehörigen und beeinflussbaren Freunden und Bekannten bestimmt weit mehr als eine halbe Million Wähler! Nutzen wir dieses, denn das ist wahlentscheidend!

Winfried Klein, Gewässerwart

Pressemitteilung des DAFV:

Dorschjahrgang 2015 gesucht – 2016 gefunden

Die Prognosen für den Dorsch in der Ostsee sind niederschmetternd. Dem ohnehin gebeutelten Ökosystem der Ostsee scheint der Dorsch auszugehen! Ein Brutfischauflkommen der westlichen Population für das Jahr 2015 gleicht nach Aussagen vom Thünen-Institut einem Totalausfall, was durchaus für Verwirrung bei vielen sorgte.

Alexander Seggelke, Geschäftsführer des DAFV e.V. hat eine Umfrage durchgeführt. Der 2015er Jahrgang müsste jetzt zwischen 20 und 25 cm lang sein. Von dieser Annahme ausgehend, hat sich Seggelke auf die Suche nach Indizien gemacht, ob bzw. welche Anzeichen für eine Reproduktion des Dorsches im vergangenen Jahr sprechen. Ziel war es aus verschiedensten Quellen einen Gesamteindruck über den Dorschnachwuchs 2015 zu gewinnen. Hierzu dienten:

- Befragung von Angelfachgeschäften (10 Händler in Schleswig- Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Bremen)
- Befragung von Angelzeitschriftenverlagen
- Onlineumfrage unter Anglern
- Informationen von Veranstaltungen im Kutter- und Brandungsangeln
- Befragung der Berufsfischer
- Begleitung der Berufsfischerei bei der Arbeit (Bundgarnfischer auf Fehmarn)

Die Ergebnisse ließen den gleichen Schluss zu wie die Aussage des Thünen-Instituts. Kaum Hinweise auf die gesuchten Dorsche um 20 – 25 cm und nur geringe Fangmeldungen der Angler.

Dafür gab es erfreulicherweise gehäuft Fangmeldungen von Dorschen zwischen 10 und 12 cm, die der neuen, 2016er Generation zuzuordnen sind.

Das wollte Seggelke selbst sehen und fuhr kurzerhand nach Fehmarn, um einen Fischer bei seiner morgendlichen Kontrolle der Fanggeräte zu begleiten. Und in der Tat, neben einzelnen großen Dorschen, Aalen, und anderen Arten, waren auch zahlreiche kleine Dorsche bis 13 cm im Fang, die eindeutig dem aktuellen Jahrgang zuzurechnen sind. „Eine Häufung an Jungfisch“, so der Fischer, wie er ihn in den letzten Jahren nicht erlebt hat und was auf eine erfolgreiche Reproduktion 2016 hinweist. -

Grund zur Hoffnung?!

„Die vom DAFV gestarteten Umfragen und die Fangauswertung der morgendlichen Ausfahrt sind kein wissenschaftlicher Nachweis, dass es dem Dorsch besser geht als vermutet“, so Seggelke. Das Gesamtbild aus den verschiedenen Quellen lässt aber Hoffnung zu, dass in den kommenden Wochen wissenschaftlich

bestätigt wird, dass mit Reproduktionsmengen wie 2016 die Dorschpopulation auf dem Weg der Besserung ist.

Alexander Seggelke,
Geschäftsführer

Abwanderung der Lahnaale

Am 18. Bis 20. November fand bei steigendem Lahn-Wasserstand eine Abwanderung der Blankaale in der Lahn statt. Es war wieder einmal das reinste Massaker der schlimmsten Art, welches durch gewissenlose Landesministerinnen in Hessen und Rheinland-Pfalz nicht zu verhindern war!

Zum 3. Mal hatten wir Fischer (IG-.LAHN und Verband Hessischer Fischer) die Stilllegung der Wasserkraftanlagen in der Zeit der Blankaalabwanderung in Hessen und Rheinland-Pfalz bei den Landesregierungen eingefordert und haben diesmal noch nicht einmal eine Antwort erhalten bzw. Rheinland-Pfalz hat auf ein Schreiben von Januar 2016 verwiesen, da sich nichts an der Ablehnung geändert hätte.

Man kann es nicht glauben, was hier für eine unverantwortliche Politik gemacht wird, wo doch gerade von den Grünen der Tierschutz soooo hoch aufgehängt sein soll! Da werden fast täglich Artikel über Tierschutz in die Zeitungen lanciert, „runde Tische Tierwohl“ gegründet und die Landwirtschaft drangsaliert. Aber in unseren Gewässern dürfen Fische aller Arten tagtäglich bestialisch, tier- und artenschutzwidrig in den Fischhäckselmaschinen - genannt Ökostrom erzeugende Wasserkraftanlagen“- geschreddert werden. Und dabei gibt es klare gesetzliche Vorgaben wie das Bundestierschutzgesetz und die in allen Ländern gleichlautenden Landesfischereigesetze, die alle ganz klar Individualschutz fordern und Vorschreiben! (z.B. §35 HFG)

In den o.g. Tagen sind wohl allein in der Lahn an diesen o.g. Tagen und Nächten vielleicht 10 Tonnen Aale in den Wasserkraftanlagen – alle ohne jeglichen Fischschutz – getötet worden! Dabei steht der Aal nach IUCN seit einigen Jahren auf der „Roten Liste“ der vom Aussterben bedrohten Tiere und ist damit streng geschützt! Darüber hinaus gibt es eine EU-Aalverordnung und einen EU-Aal-Managementplan, nach dem mindestens 40% der abwandernden Blankaale einen dem Meer zuführenden Strom erreichen müssen, um somit schadlos ihr Laichgebiet in der Sargassosee erreichen können. Nichts davon wird erreicht und dafür tragen die zuständigen Ministerinnen und Minister – in mindestens 10 Landesministerien grüne Minister - die volle Verantwortung. Dass diese gewissenlosen Ministerinnen anführen, dass Strom aus Wasserkraft im öffentlichen Interesse sei, weil man den „blutroten Strom“ aus diesen Anlagen z.B. zur Netzstabilisierung benötige, fordert geradezu heraus, bei der zuständigen Staatsanwaltschaften Anzeige wegen vorsätzlicher Missachtung der o.g. Tierschutzgesetze zu erstatten! Noch nicht einmal Fragen der Presseorgane haben eine Antwort auf ihre Anfragen zu den scheuslichen Massakern in unseren Flüssen erhalten. Es ist doch die Frage erlaubt, ob wir es hinnehmen dürfen, dass eine Fischart wie der Aal, die wahrscheinlich seit vielen Jahrtausenden (oder gar Millionen) von Jahren mit einem unglaublich komplizierten Biorhythmus bei uns lebt und trotzdem seit dieser langen Zeit hier überlebt hat und wirtschaftlich und geschmacklich als äußerst wertvolle Speisefischart Bedeutung hat, einfach so aus politischer Unverantwortlichkeit ausgerottet werden darf?



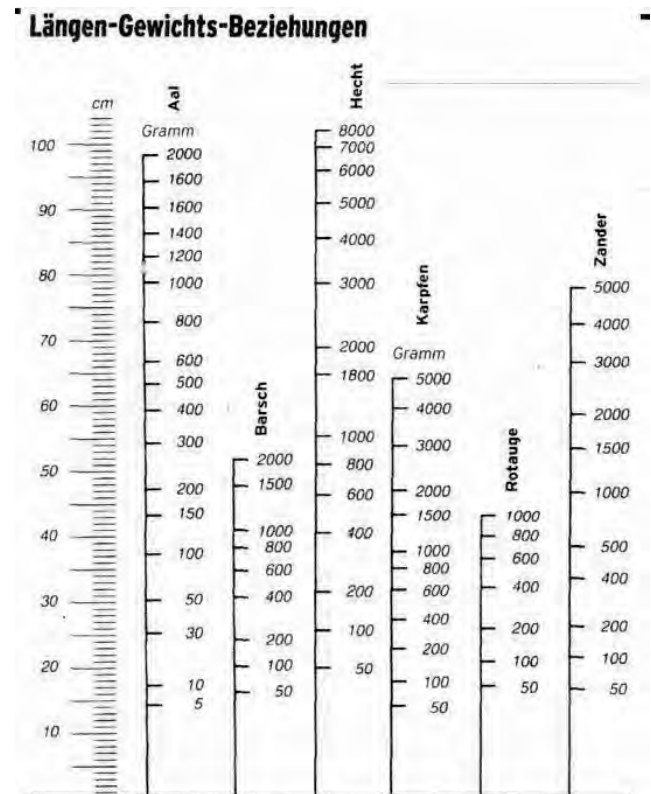
50 kg massakrierte Blankaale aus der Lahn!

Im nächsten Jahr finden Bundestagswahlen statt und es ist bitter nötig, dieses Thema in der Presse den Menschen nahe zu bringen. Wir werden überlegen, wie wir dies bis dahin wirksam organisieren können. Alle vernünftigen Menschen werden uns in diesem Ansinnen unterstützen und denen, die hierfür verantwortlich sind, das Mandat auf Dauer entziehen!

Winfried Klein, Gewässerwart

Längen – Gewichts-Beziehungen

(wk) Damit Sie, liebe Mitglieder bei den Fangergebnissen auch die richtigen Längen bzw. Gewichte angeben können, haben wir hier mal wieder einen Längen-Gewichtsskala abgedruckt. Wenn man sich diese ausschneidet und zu den Angelpapieren zufügt, kann man jederzeit ersehen, bei welcher Länge ein Fisch der genannten Arten das entsprechend zugehörige Gewicht hat. Die korrekte Angabe bei der Abgabe der Fangstatistik ist wichtig, da sonst die Anfertigung einer Fangstatistik Unsinn wäre und für Unsinn anzufertigen, wäre die Zeit dafür zu schade.



Fröhliche Weihnachten

Wegen Modelländerung verkaufe ich die in meinem Lagerbestand befindlichen Rollen RedArc nochmals unter meinem normalen Verkaufspreis. Die Rolle „RedArc“ wurde in den Jahren 2004 und 2008 zur Rolle des Jahres gekürt und wurde bisher unverändert gerne gekauft. Die „RedArc“ hat eine besonders gute Schnurverlegung und eignet sich besonders als Spinn-, die kleinen auch als Forellenrollen.

15%

ANGELSPEZI FUNK-BISSANZEIGER-SET

- 3 Bissanzeiger, 1 Funk-Empfänger
- verstellbare Tonhöhe
- verstellbare Empfindlichkeit
- verstellbarer Vibrationsalarm
- spezielle 8 LED Line
- Betrieb mit 9 V Blockbatterien (enthalten)
- Warnung bei niedrigem Batteriestand

79,95 €*



SPRO RED ARC

- 9 Kugellager + 1 Walzenlager
- One-way Clutch, unendliche Rücklaufsperre
- Tuff-Body Aluminium Gehäuse
- Schneckenrad-Getriebe
- extra leichter, starker Bügel
- stabiles Schnurführsystem mit Anti-Drall
- 2 Aluminium Weitwurfspulen mit Schnurclip
- Ausbalancierter Rotor
- CNC-Aluminiumkurbel

Meine	Preise	Schnurfassung
9100	74,75€	100m/0,24er
9200	76,95€	100m/0,28er
9300	78,95€	150m/0,28er
9400	84,95€	150m/0,33er

ab 74,75 €*

Abbildung ähnlich.



All unseren Kunden, den Vereinsmitgliedern und ihren Angehörigen wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit und vor allem viel Petri Heil für das Jahr 2017!

Alles für den Angler!



finden Sie beim

ANGEL-ECK

Inhaber: Peter Eck

Am Löwen 13
65594 Runkel

Tel.: 06482 - 761
Fax: 06482 - 5508

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 14.00-18.30 Uhr
Sa. 9.00-15.00 Uhr

www.angel-eck.de angel-eck@email.de

Alle Angebote vom

15. Dezember 2016 bis

28. Februar 2017 gültig!

* Unser Ladenverkaufspreis inkl. Mehrwertsteuer.

Gut für Deutschland.
Gut für die Region.

 **Kreissparkasse
Weilburg**



Unser Team der Geschäftsstelle Weilburg-Kubach
v. l.: Thomas Schmidt, Carola Lichert, Renate Hess, Lydia Sievers, Ralf-Peter Würz und Leiter Marco Schick



Vereinshaus des Fischerei-Sportverein Oberlahn e.V. 1885 in Falkenbach

